

Nr. 14/Dez.'81

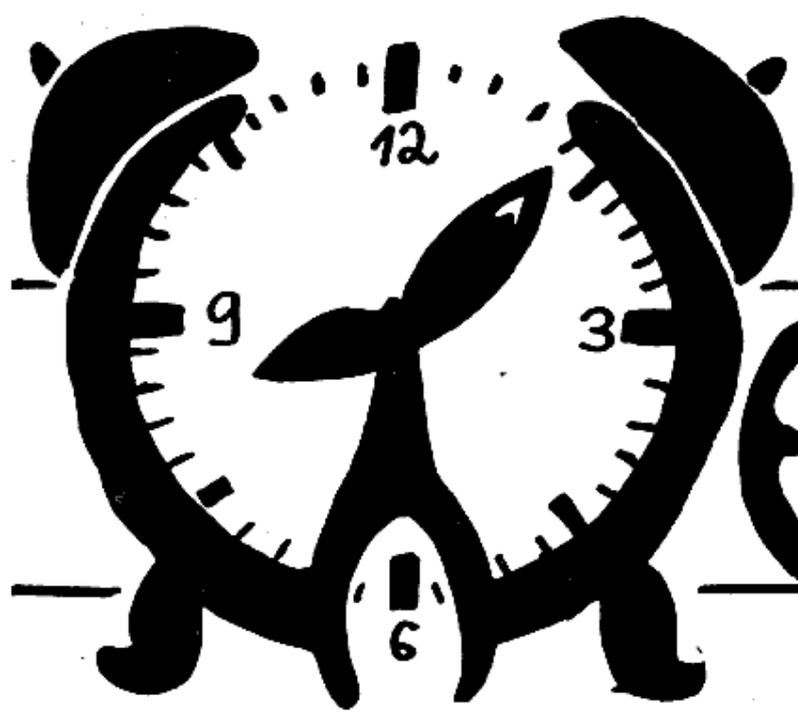
# MECKER

IN DIESEM HEFT!

# Durchblick?

# Verstand?

# Profil?



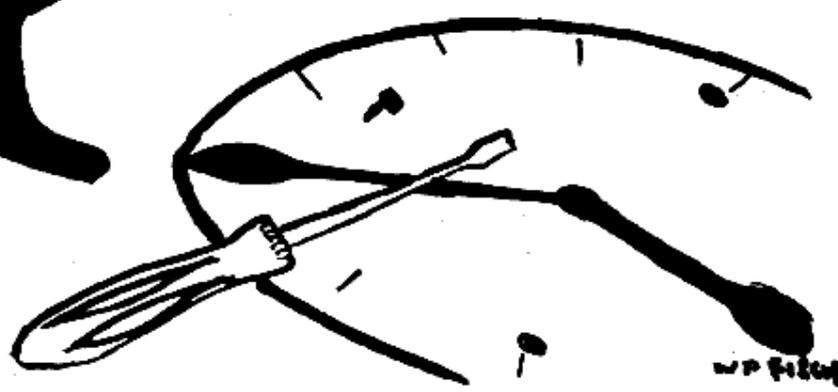
Wahre Wohltat?



MIT RÜCKWÄRTS

grün?

Kein  
Waschbrett  
tappt  
zweimal  
in eine  
Falle



Warum ist Sparen wichtig?

Sparen ist deshalb wichtig, weil man dann Geld hat, wenn man Geld braucht. Und wo spart man am besten? Na klar, auf dem Sparkassenbuch. Hier lohnt es sich, das Gesparte anzulegen. Denn fürs Gesparte gibt's Zinsen. Regelmäßig etwas vom Taschengeld angelegt, gibt im Laufe der Zeit ein kleines Vermögen.

Sparen ist wichtig und lohnt sich. Wenn Ihr Fragen habt, geht doch einmal zur Sparkasse und informiert Euch.

Kreissparkasse  
Euskirchen



# Erkennen Sie die Flasche? impressum

Der Wecker  
Unabhängige Schülerzeitung am  
Gymnasium der Stadt Mechernich

Herausgeber: Christian Baldus  
Chefredakteur: Annette Weidenfeld  
Stellv.Chefr.: Thomas Theissen  
Redakteure: Stephan Goerlich,  
Frank Müller, Manjo Oppenberg,  
Wolfram Pohler, Alfred Schlösser,  
Stefan Schmitz, Mario Schoddel,  
Dieter Poll, Claudia Theissen  
U-Extra: Marianne Borgs, Nicole  
Hatzenbüchler, Yvonne Schäfer  
SV-Seite: Markus Spülbeck  
Beratungslehrer: Herr Hladik

Druck: Universaldruck GmbH,  
7260 Calw  
Auflage: 900 Exemplare  
Redaktionsanschrift:  
Schülerzeitung Der Wecker,  
Gymnasium Mechernich, Nyonsplatz,  
5353 Mechernich

**ACHTUNG:**  
Durch eine umfangreiche Be-  
stechungsaktion konnten wir  
die zweite Nummer des Lehrer-  
magazins "Rückwärts" ergat-  
tern; es ist als Beilage in  
diesem Wecker zu finden.  
Wir danken allen Lehrern,  
die uns bei der Beschaffung  
des Magazins geholfen haben!

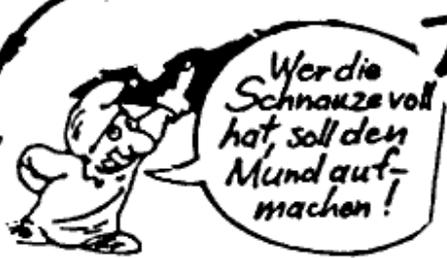
trends **Special**

LEIT-  
↓  
ARTIKEL

ahn um Zahn

Hallo Mitschüler!

Vielleicht erinnern sich einige noch  
an meinen Artikel im letzten Wecker.  
Es ging um den Aufenthaltsraum. Nach  
Erscheinen dieser Ausgabe wurde ich  
von mehreren Schülern der 10b auf  
diesen Artikel angesprochen. Ich wäre  
viel zu kritisch und sollte es doch  
selbst besser machen. Ich bat die  
Leute, einen Leserbrief zu schreiben,  
doch das war ihnen zu "primitiv".  
Ich bin da anderer Ansicht. Es gibt  
doch keine bessere Möglichkeit, sei-  
ne Meinung zu äußern, als in einem  
Brief. Ich hoffe jetzt, daß auf die-  
sen Wecker eine Menge Resonanz folgt  
(in Form von Leserbriefen). Hoffent-  
lich sind sie nicht zu kritisch!!



Thomas  
Theissen

**Nehmen Sie  
Presse-Freiheit bitte  
ganz persönlich.**

# FILMKRITIK

K o l b e r g

(30. Januar 1945)

Am 5. September fand von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr in der Aula unserer Schule eine Filmvorführung mit anschließender Diskussion statt. Veranstalter dieses Vortrages zum Thema "NATIONAL-SOZIALISMUS IN DEUTSCHLAND" war die Konrad-Adenauer-Stiftung. Zu diesem Zweck wurde die Oberstufe einschließlich der Klassen 10 eingeladen, um sich im Rahmen des Politik- und Geschichtsunterrichts mit diesem Problem zu befassen. Dieser Filmvortrag, der übrigens als Kinofilm verliehen wird, besteht aus drei Teilen:

einer Zeitdarstellung, die es dem Zuschauer erleichtern soll, sich in die damaligen Verhältnisse in Deutschland hineinzusetzen;

der Entstehungsgeschichte des Propaganda-Filmes, der der aufwendigste dieser Art im III. Reich gewesen ist, und dem Film selbst, dessen Drehbuch 1942 entstanden ist und dessen Dreharbeiten 1943 im Auftrag des damaligen Reichs-Propagandaministers Joseph Goebbels begannen. Er wurde Ende 1944 fertiggestellt und am 26. Januar 1945 von der UFA offiziell zur Vorführung freigegeben. 1965 wurde er noch einmal überarbeitet, wobei an ihm jedoch keine Kürzungen vorgenommen wurden, sondern er in Originalform belassen wurde. Das Werk entstand unter dem Regisseur Veit Harlan, der vielen von euch sicher ein Begriff ist. Der Film wurde am 30. Januar 1945 über der an der Atlantikküste liegenden deutschen Festung La Rochelle abgeworfen und uraufgeführt. Er erhielt damals die Prädikate "Besonders wertvoll", "Kulturell wertvoll" und "Jugendwert".

Der Film stellt eine stark verdrehte und verfälschte Wiedergabe der historisch gesicherten Belagerung der Festung Kolberg zur Zeit Prinz Ferdinands von Hohenzollern durch die Franzosen unter Napoleon dar, in der der damaligen deutschen Bevölkerung in historischer Verkleidung ein raffiniert retouchiertes Bild ihrer eigenen Wirklichkeit vorgespielt wurde. Auffallend ist, daß in dem Film nur die beliebtesten und bekanntesten deutschen Schauspieler der damaligen Zeit für die Hauptrollen eingesetzt wurden. Der Zuschauer mußte so den Eindruck gewinnen, daß dieser Film

einer der besten seiner Zeit sei. Dadurch wurde es ihm sehr erleichtert, sich mit der Handlung und den darin agierenden Personen zu vergleichen und zu identifizieren und so besser eine pro-nationalistische Einstellung einzunehmen. Auf diese Weise sollte er die im Film angepriesenen Ideale übernehmen und so zum willigen, tapferen und vert:uensvoll ausharrenden Bürger werden. Der Film ist voll von mehr oder weniger versteckten psychologischen Beeinflussungen, die zum Teil sogar in scheinbar moralischer Tarnung auftreten. Hier einige Eindrücke: So wurden im Verlauf der Handlung den reichsdeutschen Zuschauern genau die Parolen vorgesetzt, an die sie im Nazi-Deutschland mit Hilfe des Filmes glauben sollten: Der Krieg stelle die "deutsche Freiheit" dar; er sei kein Handwerk, sondern eine Sache des Herzens, das Opfer zugunsten des Vaterlandes sei eines der höchsten Ziele der Bevölkerung. Am Ende des Filmes steht gar der Ruf: "Der Sturm bricht los!" (Goebbels' Rede im Berliner Sportpalast: "Nun, Volk, steh auf, und Sturm, brich los!"; nach Th. Körner: "Das Volk steht auf, der Sturm bricht los."). Allerdings wird der Zuschauer im Film sehr sorgfältig vom eigentlichen Kriegsgeschehen ferngehalten; der Kampf ähnelt mehr einem Spiel als einem Krieg: Man sieht keine verwundeten, entstellten, gezeichneten Menschen, der Kampf läuft fast reibungslos ab. Stirbt einmal jemand, so war er vorher entweder ein erbärmlicher Feigling oder ein lumpiger Schuft, der es wagte, sich gegen die im Film vorgestellte "idealistische" Anschauung zu stellen. Und gerade diese Anschauungsweise wird hier lebhaft praktiziert: Der Stadtkommandant ist betont häßlich, aufbrausend, feige, uneinsichtig; Klaus, der Musiker, legt abnorme Neigungen an den Tag; die Verteidigung der Stadt liegt ihm nicht am Herzen. (Übrigens existierte zur Zeit, die der Film darstellt, weder die Form des gezeigten Flügels, die erst später entwickelt wurde, noch war die Mondscheinsonate von Beethoven damals bekannt.)

Bürgerrepräsentant Nettelbeck dagegen überzeugt durch Ausdauer, Festigkeit und Ruhe. Dies und der Umstand, daß der engagiert agierende Bürgerrepräsentant zwar verhaftet und zum Tode verurteilt, schließlich aber in allen Ehren wieder eingesetzt wird, kann beim Zuschauer die Überzeugung

\*)Theodor Körner, 1771-1813.

erwecken, daß der, der auch in höchster Not für die angestrebten Ideale lebt, allen Feinden zum Trotz bestehen wird. Entgegengesetzte Meinungen werden naiv, unsinnig und unrealistisch dargestellt, obwohl der Film selbst im Verlauf immer mehr symbolischen Charakter annimmt. Die schwerwiegendsten Gegenargumente sind jedoch wert befunden worden, in Scheindiskussionen erörtert zu werden, aus denen die Nazi-Ideale jedoch klar als (Schein-)Sieger hervorgehen. Nettelbeck verkörpert den "Führer", der wie er ein einfacher Mann war, dann aufstieg und, die Probleme und Anliegen des Volkes kennend, zum Anführer wurde. Wie Hitler jedoch mit eben diesem Volk umging, wird im Film nicht einmal erwähnt. Ein bezeichnendes Merkmal meiner Meinung nach. Auch die Reden des Bürgerrepräsentanten gleichen den Massenbeschwörungen Hitlers. Bestechend wirken seine Argumente, die auf scheinmoralischen Grundvorstellungen basieren: Auf die Frage nach Gründen für die strategisch völlig unsinnige Verteidigung der Stadt Kolberg hat er gleich die Antwort parat: "Braucht man Gründe, um ein anständiger (!) Kerl zu sein?!", soll heißen, wer nicht mitmacht, ist ein Lump! Doch Autor und Regisseur haben richtig erkannt, daß der Durchschnittszuschauer nicht so ohne weiteres von seiner "unmoralischen" Anschauung zum Ideal-Menschen verwandelt werden kann. Er braucht eine Person, die noch auf dem Weg zur Vollkommenheit ist; anhand welcher er verfolgen kann, auf welche Weise er das angestrebte Ziel erreichen kann. Diese Person stellt Maria dar, eine Frau, die in einen seelischen Zwiespalt gerät, sich aber bald durch ihre Tapferkeit und die Fähigkeit, alles wortlos hinzunehmen, daraus befreit. Gleichzeitig stellt sie die "deutsche Idealfrau" des III. Reiches dar: Häuslich, gütig, liebevoll, arbeitsam und patriotisch, aber wenn es darauf ankommt: "Stahlharte" Kameradin, Fließbandarbeiterin, Lückenfüllerin, "Heimatfront". Opfer fallen ihr nicht leicht, doch sie bringt sie, ohne viel zu jammern. Ihr Verhalten wird ihr "fürstlich" belohnt: Sie hat die Gewißheit, im Gegensatz zur Realität der Schlacht um Kolberg, "mitgesiegt" zu haben. Wichtigen Anteil am psychologischen Überzeugungsgebaren hat auch der Feldherr von Gneisenau. Durch ihn wird der Bürgerrepräsentant geläutert, gleichzeitig ruft er auf zum Gehorsam.

Meiner Meinung nach hat es der Regisseur meisterhaft verstanden, die Handlung überzeugend in Szene zu setzen und damit die Intention des Filmes zu realisieren, wenn auch die damit verfolgten Ziele alles andere als moralisch und ethisch zu vertreten sind. Der Aufwand an unterschwelliger Fremdsuggestion ist beachtlich.

Etwas verwundert war ich jedoch über den Verlauf der anschließenden Diskussion. Sie schleppte sich nur mühsam vorwärts, was nicht zuletzt daran lag, daß man das Gesehene erst einmal verarbeiten mußte. Doch hätte ich wenigstens von den Oberstufenschülern mehr Engagement erwartet, da sie doch eigentlich mit dieser Materie besser vertraut sein müßten. Trotzdem ließen sich in dieser Diskussion, in der die heutige Einstellung der Jugend gegenüber dieser Vergangenheit und heutige Auswirkungen erörtert werden sollten, einige interessante Meinungen und Aspekte vermerken, z.B., daß eine derart gestaltete Propaganda ihren Zweck heute verfehlen würde, wie sich am Beispiel der DDR zeigt. Erfolgreicher wäre wohl eine gründliche Entpolitisierung und Verdummung. Gerade durch diese Einstellung, diesen Effekt unter der Bevölkerung, bestünde dann die Gefahr der Manipulation. Auch stellten einige Schüler Zweifel an der "freien" Staatsform an, in der mit Hilfe der Medien auch eine Manipulation ermöglicht werde.

Ich stehe dieser Veranstaltung sehr positiv gegenüber, da man hier Aufschluß über die Methoden der Propaganda erlangen konnte. Ein Anlaß zum Nachdenken, weil die heutige Bevölkerung ihrer Aufgeklärtheit wegen Schwierigkeiten hat, das Denken und Handeln der III. Reichs-Bevölkerung zu verstehen. Doch fände ich es wünschenswert, wenn eine derartige Veranstaltung das nächste Mal besser vorbereitet würde.

Eine derartige Fülle von Informationen kann nicht binnen so kurzer Zeit verarbeitet werden. Man könnte zum Beispiel im Unterricht die wichtigsten Fragen dieser Zeit vorher besprechen, um genügend vorbereitet zu sein. Dies für den Fall, daß sich eine solche Veranstaltung an unserer Schule (hoffentlich) einmal wiederholt. ●

Frank Müller

# •meldung SV-INFO ngen•meldung

Am Freitag, dem 18. September, traf sich die SV zum ersten Mal in diesem Jahr. Wir wählten die Schülersprecher, die Vertrauenslehrer, die "Abgeordneten" für die Schulkonferenz und sonst noch einige Sachen. Wie schon von den Aushängen am Schwarzen Brett bekannt, ist Michael Simons aus der 11 unser neuer Schülersprecher, seine Vertreter sind Ulrich Hermanns, ebenfalls aus der 11, und Cordula Ginczig, 12. Die Vertrauenslehrer sind, wie eigentlich auch nicht anders erwartet, wieder Herr Esch und Herr Kosack. Michael wurde fast einstimmig gewählt; er war zwar auch der einzige Vorgeschlagene, wobei er aber wohl der einzige Mensch in der SV ist, der seiner Aufgabe gewachsen ist. Hier seine Vorstellung:

## PERSONALIEN:

Ich heiße Michael Simons, kämpfe mich durch die 11 und bin seit der 5.Klasse in der SV. Mein Ziel ist es, die erfolgreiche Arbeit der SV im Sinne der Schülerschaft fortzusetzen. Ich meine, daß die SV-Arbeit in diesem Jahr schon ganz gut angelaufen ist. Aufgrund der ersten SV-Sitzung werden Projekte wie die Oberstufenfete und die Planung und Einrichtung der Aufenthaltsräume, besonders des Oberstufenaufenthaltsraumes, in Angriff genommen. Außerdem wurde eine Patenschaft (Ausbildung eines 15jährigen blinden Jungen) in Indien übernommen. Ich hoffe, daß im Laufe des Schuljahrs einige Dinge, wie das Problem der Aufenthaltsräume und Veranstaltungen realisiert werden können. Weiterhin bin ich froh, daß der Kiosk mit Hilfe einiger Schüler, denen hiermit gedankt sei, wieder läuft. Auch wäre ich froh, wenn aus der Schülerschaft mehr Anregungen und Vorschläge für die SV-Arbeit kämen, denn wir hören ständig Klagen, daß die SV keine "action" macht, was nicht nur die Sache der SV ist, sondern eben auch die der klagenden Schüler.

Zum Schluß möchte ich noch sagen, daß ich mich bemühen werde, die SV-Arbeit vernünftig weiterzuführen, und auch den Klassensprechern möchte ich für das Vertrauen, das sie in mich gesetzt haben, danken.

M. Simons

## trends

Ich möchte im Anschluß daran noch darauf aufmerksam machen, daß Herr Meyer eine Arbeitsgemeinschaft gegründet hat, die sich mit dem Turnsport <sup>es</sup> befaßt. Das gehört zwar nicht <sup>dorthin</sup> in das Aufgabenfeld der SV, aber ich möchte trotzdem erwähnen, da das Turnen im sowieso schon spärlichen Sportunterricht meistens viel zu kurz kommt. Wer also Spaß an einer solchen "freiwilligen Ausübung des Körpers" hat, kann gerne noch kommen (vorläufig: Dienstag, 7. und 8. Stunde).

Wie Michael schon erwähnt hat, stehen die Aufenthaltsräume wieder (oder immer noch) im Gespräch. Für den Oberstufenaufenthaltsraum wird die SV Möbel anschaffen oder vielleicht auch in Eigeninitiative (was bei der bekannten Sucht nach Initiative an dieser Schule wohl ein Kinderspiel wäre) herstellen. Das Rauchen wird leider nicht erlaubt sein, denn die Schulleitung konnte dies aufgrund des Zustandes vom Aufenthaltsraum ehemaliger Zeiten und der neuen Raucherecke (mit Recht) nicht gestatten. Damit ist auch schon das Rauchen als nächstes Problem aufgegriffen, das die SV bearbeiten wird.

Markus Spülbeck

# music köstlich KULTUR



KRITIK\*LP-KRITIK\*LP-KRITIK\*LP-KRITIK\*LP-KRITIK\*LP-KRITIK\*LP-KRITIK

Music Wonderland / Mike Oldfield's Wonderful Music

**toll**

Man hätte diese Platte ebensogut "Greatest Hits" nennen können.

Ich halte von solchen Ausgaben erst etwas, wenn gesichert ist, daß der Interpret keine neuen Lieder rausbringt (Beatles, J.Lennon, Elvis etc.). Auch die Auswahl ist nicht besonders gut:

Arrival, Portsmouth, Sheba, Blue Peter, Extract from Tubular Bells, Sailors Hornpipe, Punkadiddle, Wonderful Land, In Dulci Jubilo, Extract from Onmadawn, On horseback, Guilty(live), North Star(Platinum Finale).

Neben Songs von LP's sind also auch Single-Aufnahmen vertreten. Man hätte jedoch bekanntere und bessere Stücke nehmen können. Mir persönlich gefallen Wonderful Land, In Dulci Jubilo und On Horseback nicht. Ich hätte sie durch QE 2 oder Platinum ersetzt. In der Reihenfolge steckt leider keinerlei System. So stehen grundverschiedene Lieder direkt hintereinander(z.B. Sailors Hornpipe vor Punkadiddle). Die neuen Versionen unterscheiden sich übrigens leicht von den alten. Bei einigen hat man den Eindruck, daß Mike Oldfield sich weiterentwickelt hat. Sie klingen zum Teil **weicher** als die Originale. Leider sind die "Extract from...", "Platinum Finale" und "Guilty Live" aus dem Zusammenhang gerissen. So wirken sie nicht besonders gut.

Zum Schluß noch einige Formalitäten: Das Cover gefällt mir außerordentlich gut, besonders nach dem primitiven QE 2-Cover, das ich zumindest nicht deuten kann. Die Qualität der Platte läßt eigentlich nichts zu wünschen übrig.

Was mich etwas stört, ist die Fernseh-Reklame. Sie war zu einseitig und trägt dazu bei, daß sich die Leute diese Platte mit vollkommen falschen Vorstellungen kaufen. Es wurde nämlich nur ein Lied gespielt, dazu noch eins, was für diese Platte kaum repräsentativ sein dürfte.

Insgesamt kann ich diese Platte nur empfehlen, wenn man sich einen Überblick schaffen will oder speziell Mike Oldfield-Fan ist.

**Faszination:**

Thomas Reiner All you need is *Sum-Di-Bum!*

BUCHHANDLUNG  
EDITH ABEL

Spiele Geschenke Schulsachen

bekannt für  
das Besondere

Seit über 100  
Jahren!



Amig

Es ist an unserer Schule üblich, in Klasse 10 Exerzitien durchzuführen. Vielen Schülern fällt es schwer, sich vorher etwas darunter vorzustellen; darum versuchen wir - besonders für die in den nächsten Jahren betroffenen Mittelstufenschüler - im folgenden, die diesjährigen Exerzitien einer 10.Klasse darzustellen.

# ROLLENSPIEL STATT RELIGION ?

Als wir mit unserem Bus durch die Außenbezirke Aachens fuhren, wurde linker Hand ein aus verschiedenen Gebäuden unterschiedlichen Datums zusammengesetzter Komplex sichtbar. Er wirkte wenig einladend, und so tippten wir denn auf Schule, Kirche oder Gefängnis. Falsch - es war unser Ziel, die Bischöfliche Jugendbildungsstätte Haus Eich. Der Name könnte falsche Vorstellungen wecken: wir stellten bald fest, daß diese kirchliche Einrichtung keineswegs eine Mischung aus Jugendherberge und Jesuitenkolleg darstellte. Es gab - verglichen mit einer Jugendherberge - gut eingerichtete Einzel- und Doppelzimmer, relativ gutes Essen und eine recht liberale Hausordnung. Tischtennis, Billard usw. waren vorhanden. Gleiches galt für das Programm; man sagte uns ausdrücklich, es handle sich eben nicht um Exerzitien (was soviel heißt wie geistliche Übungen), sondern um "Besinnungstage mit religiösem Anhauch", ein für eine Veranstaltung der katholischen Kirche doch recht seltsames Etikett. Das Programm trug eindeutig eine weit mehr sozialpädagogische als theologische Handschrift. Gruppenweise wurde in drei "Arbeitseinheiten" (je ca. 2 Stunden) pro Tag diskutiert. Gleich am ersten Tag stand etwas auf dem Programm, was harmlos als "Selbstbild-Fremdbild" bezeichnet wurde. Hinter diesem harmlosen Namen verbarg sich eine Art von - laienhafter - psychologischer Gruppenanalyse, die mir vor allem zu einer Aversion gegen Psychiater verholfen hat. Es wurden Fragen gestellt ("Hältst du dich für selbstbewußt-aktiv - intelligent - ..."), die der Kandidat beantworten mußte, dann sagte der Rest der Gruppe, ob die Selbstdarstellung zutreffend gewesen sei oder nicht. 'Interessant' wurde es natürlich nur bei ohnehin redefreudigen Schülern; andere sagten

vorwiegend "Ja, ja" und "Nein, nein", womit sie immerhin gemäß der - ansonsten umsonst mitgebrachten - Bibel (Mt 5, 37) handelten. Vielleicht sehen einige jetzt klarer über manche Klassenkameraden; ob solche seelische Durchleuchtung aber wirklich mehr nützt als schadet, bezweifle ich stark. (Wie wäre übrigens die Reaktion ausgefallen, hätte man der ganzen Gruppe befehlen, schnurstracks zur Beichte anzutreten?)

Harmloser waren die Themen "Vorurteile" und "Zukunftserwartungen". Vieles war bereits aus dem Religions- oder Politikunterricht bekannt; ein Rollenspiel zum Thema "Vorurteile gegenüber Ausländern" sorgte vorwiegend für Erheiterung unter allen Beteiligten. In einer Gruppe wurde auch über spezielle Probleme des Religionsunterrichts der Klasse diskutiert. Von Gott war hauptsächlich am Rande, unter Schülern und bei der abschließenden Messe die Rede; im Programm war er sonst nicht zu finden.

Dargeboten wurde all das jedoch gut; ein hauptamtlicher Mitarbeiter des Hauses und ein Student leiteten die Gruppen. Zwar schwiegen einige als still bekannte Schüler(-innen) auch in Aachen beharrlich, allgemein waren die Diskussionen aber weit interessanter als in irgendeiner Schulstunde. Es mußte ja auch nichts gelernt werden.

So sehe ich den Erfolg dieser - allgemein sehr positiv aufgenommenen - Tage auch weniger in aus dem Programm erarbeiteten Einsichten. Die Atmosphäre aber, die in Aachen herrschte, war z.B. in Bezug auf die Klassengemeinschaft vorbildlich offen und entspannt; und das lag wiederum an der Grundstimmung des Hauses und seiner Mitarbeiter. Insofern hat es sich sicher gelohnt, allerdings nur dann, wenn man die Grundformel "Besinnungstage, nicht Exerzitien" akzeptiert. Mir hat es nicht wegen, sondern trotz des Programms gefallen; ich empfehle Haus Eich dem kritischen Interessenten.

Nähere Informationen: bei der Redaktion

oder

Haus Eich  
Jugendbildungsstätte  
des Bistums Aachen  
Eupener Straße 138

5100 Aachen

Christian Baldus

### Die CDU informiert zum Thema Gesamtschule

Die Gesamtschule hat sich gegenüber dem gegliederten Schulwesen nicht bewährt. Dennoch nehmen wir als Partei des Elternrechtes dort Gesamtschulen in Kauf, wo Eltern - aus welchen Gründen auch immer - für ihre Kinder eine Gesamtschule wollen.

Was brächte uns eine Gesamtschule Mechernich?

- Schließen beider Hauptschulen (Mechernich und Satzvey) und des Gymnasiums.
- Zerschlagen des bewährten Bildungssystems.
- Weitere Schulwege für viele Kinder.
- Dadurch bedingt höhere Fahrkosten.
- Verdoppelung der Sachkosten.

(Lt. Statistischem Landesamt wurden 1978 an Steuermitteln aufgebracht je

Hauptschüler 790,36 DM                      Gymnasiast 905,03 DM

Realschüler 760,82 DM                      Gesamtschüler 1631,16 DM)

Aus Platzgründen können wir nur diese wenigen Beispiele anführen.

Die CDU fordert vielmehr die dringend notwendige Aufwertung der Hauptschule. Sie muß wieder zur zentralen Institution im Bildungssystem werden und diejenige Schule sein, auf der praktische Begabungen am besten gefördert werden.

Erst wenn die Ausbildungsbetriebe des Handwerks einen Hauptschüler einem Abiturienten grundsätzlich vorziehen, erfüllt die Hauptschule wieder ihren Auftrag.

=====  
Das Kultusministerium stellt die neuesten Mathematikaufgaben zusammen:

#### 1. Grundschule:

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 20,- DM. Die Erzeugerkosten betragen 16,- DM. Wie hoch ist der Gewinn?

#### 2. Hauptschule:

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 20,- DM. Die Gestehungskosten machen  $\frac{4}{5}$  des Erlöses aus. Wie hoch ist der Gewinn?

#### 3. Gesamtschule:

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln zum Preis von 20,-DM. Die Erzeugerkosten betragen davon  $\frac{4}{5} = 16,-DM$ . Der Gewinn beträgt  $\frac{1}{5} = 4,- DM$ . Unterstreiche das Wort "Kartoffeln" und diskutiere mit Deinem Nachbarn darüber.

(Dieser Witz kommt der Wirklichkeit sehr nahe.)

# R A D I O - Show

Ein Freund von mir hört nur Radio, wenn er wissen will, wieviel Uhr es ist. Ich finde das nicht gut. Das Radio ist nämlich ein sehr vielseitiges und abwechslungsreiches Medium. Es ist wesentlich informativer als z.B. das Fernsehen. Ich habe deshalb einmal eine Liste von Radiosendungen, die mir sehr gut gefallen, zusammengestellt.

SWF 3 (UKW/94,8 MHz)

Sonntag, 19.05 Uhr  
 Pop-Shop, Top Ten  
 Eine Hitparade der  
 Pop- und Rockmusik

Sonntag, 8.05 Uhr  
 Flohmarkt  
 Alle 4 Wochen im Flohmarkt:  
 Wunschcabaret: Sachen zum Lachen, z.B. Didi, Lorient oder Otto

WDR 2 (UKW/99,2 oder 92,6 MHz)

Montag, 20.05 Uhr  
 Schlagerrally  
 Eine Rockhitparade

Montag-Freitag:  
 15.05 Uhr  
 Treffpunkt 1  
 16.05 Uhr  
 Hör-Bar (Witze und Gags am laufenden Band)  
 17.05 Uhr  
 Treffpunkt 2 (z.T. recht gute Musik)

Samstag: 16.05 Uhr  
 Programm ohne Programm  
 Eine lustige Unterhaltungssendung  
 18.05 Uhr  
 Hörer machen Programm  
 Die jeweils eingeladenen Personen bestimmen die Musikrichtung.

rund unterhaltender

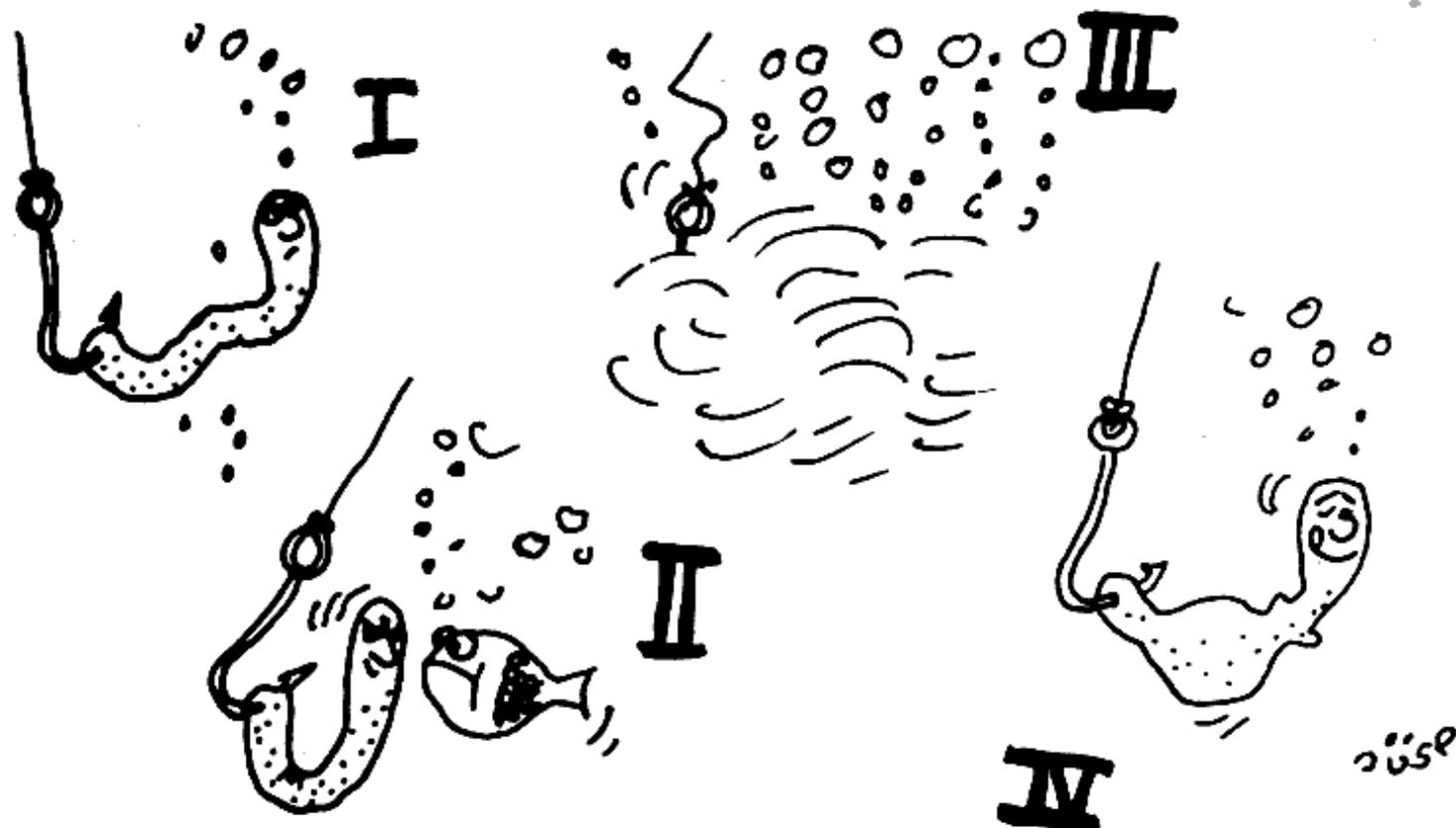
Pop Scene

UKW

FM



*Donna Reine*



# FLOW Markt

Interessenten melden sich bitte in der großen Pause in Raum 17 (Parterre)

motorhead  
ace of spades  
13—tel 6212

Gebe Nachhilfe in Mathe und Physik  
bis einschließlich Kl. 10  
Stephan Goerlich

Verkaufe: Carreraabahn 124  
3 Wagen, Starter, Zielbogen  
Neupreis: über 600 DM  
Verkauf für: 100 DM  
Thomas Theissen, 10a

~~Angere~~  
Verschenke stubenreinen Kater  
Markus Spülbeck, Jgst. 11

Gebe Nachhilfe in Französisch,  
Mathe, Physik und Chemie bis  
einschließlich Kl. 10.  
Jörg Kuhlmei, 10 c,  
Tel. 02443/2363

Gebe Nachhilfe in Biologie  
bis einschließlich Kl. 10.  
Kay Rebbert, 10 c

## BÄCKEREI SCHODDEL

KUCHEN, TEILCHEN,  
BROT, BRÖTCHEN



5353 MECHERNICH  
BAHNSTRASSE 44

TELEFON:

02443-2472

## ZITATE

Schmitt:

(während er die "dem Wasser innewohnende Kraft" malen ließ)

Aus euch kann man was machen. Wer ist euer Klassenlehrer?

Schüler: Herr Kulhanek.

Schmitt: Aus euch kann man trotzdem was machen.

(zu einem seiner Schüler)

Bist du fertig?

Schüler: Ja, ich bin fertig.

Schmitt: Das sind ja Regenwürmer!

Schmitt (bei anderer Gelegenheit):

Bleibt mir mit den Fingern von den Mädchen! Sonst muß ich da eingreifen!

- Die heutzutage in der Schule dauernd herumlaufen, sind die Arbeitslosen von morgen.

# BETRIFFT: „Ich bin noch nicht besiegt“

## Eulenspiegel

Die Jugendtreffzeitung "Podest" ist in neuer Aufmachung unter dem neuen, vielsagenden Namen "Eulenspiegel" wieder an die Öffentlichkeit getreten. Und wenn auf der Titelseite gefragt wird: "Wer ist so unverschämt im Eifelland?", dann darf man das ruhig ernst nehmen. In dieser Hinsicht ist der "Eulenspiegel" einsame Spitze unter den Jugendblättern in Mechernich und Umgebung; und da die Redakteure anscheinend nichts davon halten, ihre Artikel namentlich zu zeichnen, ist es wohl auch nicht schwer, Anspruch auf diese Höchstleistung zu erheben. Hier ist Pressefreiheit leicht mit Narrenfreiheit zu verwechseln, was im Interesse aller derer, die auf diese Freiheit angewiesen sind, nicht vorkommen sollte.

Wie ein roter Faden durchzieht ein, milde gesagt, einäugiges und einseitiges politisches Engagement das Blatt. Sachliche Fehler (Beispiel: Die amerikanischen U-Boote, wo sie auch gerade herumschwimmen, sind nicht Träger von eurostrategischen, sondern von Interkontinentalwaffen. Darum sind sie bereits Verhandlungsobjekt bei den SALT - Verhandlungen, nicht aber die sowjetischen Mittelstreckenwaffen, als deren Gegengewicht sie laut "Eulenspiegel" dienen sollen.) stören offenbar wenig. Die Reaktion ist aber nach "Eulenspiegel"-Ansicht nicht nur bei der NATO am Werk, nein, selbst der

Aufklärungsartikel ist mit einem politischen Touch versehen. (Nichts gegen Politik an sich, im Gegenteil; etwas Sachlichkeit könnte aber nicht schaden.) Besagter Artikel (ein Nachdruck aus der Gewerkschafts-Jugendzeitschrift "ran") dient, wenn die "Eulenspiegel"-Redaktion gerade dies auch vehement bestreitet, wohl der "Leserwerbung in Soft-Porno-Manier à la 'Bravo'". Ein schwerwiegender Unterschied ist es natürlich, daß die Bilder fehlen und der Artikel auch der politischen Bewußtseinsbildung dient. Die Sextaner werden sich über die Neuerung gefreut haben.

Ebenfalls sehr logisch und verständlich ist es, wenn in dem Kripo-Kommentar sachlich festgestellt wird: "Keine Sucht, ob an der Flasche oder an der Pfeife, hilft Probleme (zu) lösen"; deshalb wird acht Zeilen vorher wohl die Legalisierung von Haschisch und Marihuana gefordert.

Ein so engagiertes und vielseitiges Blatt veröffentlicht natürlich auch Artikel zu religiösen Themen. In einem gewohnt unparteiischen Artikel setzt sich jemand mit der Bhagwan-Sekte auseinander. Dabei wird deren "Meister" Bhagwan in sachlichem Ton mit Jesus Christus auf eine Ebene gestellt (wohl-gemerkt mit positiver Tendenz, obwohl Marx - einigen "Eulenspiegel"-Redakteuren sicher vertraut - Religion doch als "Opium für das Volk" ansah). Die Mechernicher "Unio", ein gleichfalls sehr zweifelhafter Verein, dagegen

wird kurz darauf als fanatisches Überbleibsel des Mittelalters dargestellt. Konsequenterweise müßte die Fortführung der toleranten Linie gegenüber Bhagwan Schwester Marie Therese doch wenigstens den Kardinalshut eintragen. Es gibt eben verschiedene Sorten von Opium, und nur der "Eulenspiegel" weiß, welche gefährlich und welche ungefährlich sind. Vielleicht schreibt er demnächst einmal etwas über Opiumspalterei, 1, Redaktions- oder Persönlichkeitsspaltung.

Das Papst-"Gedicht" verdient diesen Namen nicht; es ist schon nicht mehr geschmacklos, es ist traurig. Auf derart unreife Beiträge sollte auch der "Eulenspiegel" eigentlich verzichten können.

Wenn der "Eulenspiegel" weiterhin ohne Maß und Niveau so um sich drischt wie in der ersten Nummer, werden viele Leser bald nur noch darauf hoffen, daß er nicht weitere Drucker, Zeichner und namenlose Redakteure, sondern sein Erscheinen einstellt.

Denn mit vernünftiger Kritik hat der Inhalt der ersten Nummer teilweise nichts mehr zu tun; die Eule, der Vogel der Weisheit, muß sich in den Namen verflogen haben.

Keine Änderung der Situation führt der - oberflächlich und offensichtlich in großer Eile zusammengestellte - "Sonderdruck" vom 14.10. herbei. Im Gegenteil: die Verfasser versteifen sich auf ihre alten Positionen und beschimpfen diejenigen, die nach ihrer Ansicht (ebenfalls) festgefahrene Ansichten vertreten.

Die Inhalte der ersten "Eulenspiegel"-Nummer werden zum Teil verharmlost. Zum Papst-"Gedicht" zu schreiben:

"Wir wollten mit Papstverehrern diskutieren über die Stellungen der katholischen Kirche zu Moral, Sexualität und Abtreibung", ist unverschämt; ein Text, der sich vorwiegend mit Attentaten und der - auch von uns wenig geschätzten - Springerpresse befaßt, ist als Diskussionsgrundlage unbrauchbar. Die komplizierten Hintergründe dieser Probleme kann man an diesem Text nicht aufzeigen.

Daß die Druckerschwärze nicht aus Moskau stammt, hätten wir uns fast selbst denken können; daß die "Eulenspiegel"-Finanzsituation miserabel ist, hängt wohl mit dem Fehlen von Anzeigen zusammen.

In Bezug auf die Aufklärungsserie auf verschiedene - zweifellos völlig indiskutable - Primitivprodukte zu verweisen, ist Argumentation nach der Haltet-den-Dieb-Methode; die hehren Ziele, die der "Eulenspiegel" angeblich verfolgt, dürften Unterstufenschüler ziemlich kalt lassen. Von der geteilten Beurteilung des "Sektenunwesens", wie es mit Recht genannt wird, keine Zeile.

Im übrigen wäre klarzustellen gewesen, daß nicht alle "Eulenspiegel"-Kritiker, gerade jugendliche, hirnlose Telefonanrufe begrüßen, verklemmte Heuchler oder ähnliches sind.

Vielleicht werden diese reaktionären Anmerkungen unseres laschen Käseblattes im Jugendtreff gelesen; wir meinen, daß das Spieglein, Spieglein zu unverschämt im Eifelland war. Ist es auch uneinsichtig? Der "Sonderdruck" verspricht wenig Gutes.

Stephan Goerlich  
Christian Baldus

BETRIFFT:

# EULENSPIEGEL



Hohe Wellen hat er ja nun genug <sup>geschlagen</sup> nachdem er im September erschienen ist. Sogar der Wecker kann sich davor nicht verschliessen, nachdem auch an unserer Schule über diese Zeitung diskutiert wurde. So war die Kölnische Rundschau gespickt mit Leserbriefen, die die Artikel im Eulenspiegel mit Methoden der RAF (Rote Armee Fraktion) gleichsetzten. Es wurde z.T. mit heftigen emotionellen Äußerungen gegen die aus der Zeitschrift "ran" veröffentlichte Aufklärungsserie gewettert und das Papstgedicht aufs schärfste verurteilt. Eine Reaktion der Stadt auf den Eulenspiegel folgte ebenfalls sogleich, indem die für den Jugendtreff zuständige Sozialarbeiterin Edith Dederichs (die sich im Impressum als Redakteurin mitverantwortlich zeichnete) vorläufig vom Dienst suspendiert wurde. Vom Erscheinen lassen einer zweiten Ausgabe bis zur "Klärung der Sachlage" wurde ebenfalls abgeraten (inzwischen ist jedoch ein Sonderdruck erschienen und eine zweite Ausgabe für Dezember geplant). Nun kann man den Verantwortlichen viel vorwerfen, z.B., daß der Eulenspiegel an unserer Schule auch an die unteren Klassen verteilt wurde, und daß das Papst-Gedicht auch auf mich einen so negativen Eindruck machte, daß es mir nicht mal als Diskussionsgrundlage geeignet scheint, doch

die Eulenspiegel-Verantwortlichen in die Nähe von RAF Sympathisanten zu rücken, und ihre Zeitung als reine Schmierschrift zu diffamieren, halte selbst ich als ein Redakteur des unpolitischen (und dennoch eher rechts gerichteten) Wecker für eine völlig falsche Reaktion. Man sollte eine als Provokation (die wir vielleicht mal nötig haben) gedachte Zeitung, die in manchen Artikeln und Veröffentlichungen sicher übers Ziel geschossen ist, nicht so verteidigen. Einem Jugendlichen sollte nicht einfach rigoros verboten werden, sich selbst aus einer aus dieser politischen Richtung kommenden Zeitung eine Meinung zu bilden. Ein einseitiges Sperren nützt jedenfalls niemandem, sondern verhindert eine objektive Meinungsbildung über bestimmte Themen. Ein wenig mehr Toleranz könnte hier nicht schaden.

Manjo Oppenberg

PS: Die Aufklärung im Eulenspiegel fand ich jedenfalls besser als die geistlose "Aufklärung" mit Soft-Porno-Bildchen á la Bravo.

Anzeige

**Central-  
Wäscherei  
Mechernich  
Im Höfchen 18**

tel. 02443/2254

# Wecker-Rätselseite

A	F	D	S	K	R	E	H	C	A	M	A	H
R	C	L	F	N	Y	T	T	I	M	H	C	S
D	S	E	B	E	L	K	I	H	E	N	K	M
L	M	K	D	U	R	E	G	R	E	U	B	E
E	R	O	L	E	S	A	L	H	C	S	E	N
F	T	S	E	N	V	T	A	N	A	S	X	D
S	R	A	F	S	N	V	O	K	L	U	G	E
G	E	C	R	M	E	M	N	L	B	L	T	N
I	B	K	E	E	N	R	E	A	P	E	M	R
N	L	A	N	Y	E	T	S	I	H	F	R	O
E	I	C	L	E	O	H	E	U	E	L	K	G
O	W	F	L	R	K	N	P	S	U	R	U	R
K	H	F	I	H	C	A	B	N	R	E	A	K

Wieviele Nachnamen von Lehrern und Lehrerinnen unserer Schule sind in diesem Buchstabenrätsel waagrecht, senkrecht, diagonal, ineinander übergehend und rückwärts versteckt?

3	6	18	72	360	?
1800	300	60	15	5	?
1,5	3,5	8,5	10,5	15,5	?

Welche Zahlen, Dezimalzahlen müssen anstelle des Fragezeichens stehen??

## DIE SPD

## SPRICHT MIT DER JUGEND!

ruf doch einfach mal an

**3350  
3611**

SPD - Ortsverein Mechernich  
Im Schnittloch 5

Eckard Böhlke  
Vorsitzender

Anzeige

Es ist dem "Wecker" gelungen, eine historische Sensation aufzudecken: Nach langem Suchen fand einer unserer Redakteure im Linnenkugel-Archiv einen bemerkenswert gut erhaltenen Originalbrief eines römischen Feldherrn aus dem 2. Jahrhundert vor Christus, den wir im folgenden abdrucken. Bemerkenswert ist vor allem der Stil.

*Unserem Lateinbuche gewidmet:*

MARCUS INDIGNUS DIOTATOR AN LUCIUS LENIS QUADRATOR

Werter Gastfreund!

Lange mußtest du auf meinen Brief warten. Schuld daran war die Untreue der Helvetier. Sie eilten den Galliern zu Hilfe, während wir auf dem Marsfelde spielten. Mit schnellem Schritte kamen die Boten herbei und überbrachten die Nachricht. Wir fürchteten sofort, Zaudern von unserer Seite könne uns allen Verderben bringen und die Gänse des Kapitols in hungriger Gallier Hand fallen lassen. Quintus hielt eine flammende Rede, und Liebe zum Vaterlande ließ uns sogleich zu den Waffen greifen. Den Konsul eilig benachrichtigend, verließ ich die Truppen auf kurze Zeit. Als ich zurückkehrte, waren die Jünglinge in einem Disput über die Lehren der griechischen Philosophen begriffen. Manche lasen auch in den Komödien des Plautus oder aßen Fische, die sie auf dem Markte gekauft hatten. Der mich begleitende Konsul rief mit Recht(iure): "Wie wollt ihr den Feind aus dem Felde schlagen, wenn ihr die Zeit eurer Jugend mit Reden vertut?" Sie erkannten, daß sie nicht weise gehandelt hatten, und wir ritten frischen Mutes davon, um die Eindringenen, die die Alpen schön weit hinter sich gelassen hatten, aufzuhalten. Über die Via Aurelia gelangten wir nach Pisae und von dort bis zur Grenze zwischen den Provinzen Etruria und Liguria, in deren Nähe die Helvetier und Gallier lagerten. Sie kamen aus der Provinz Gallia cisalpina; zwischen ihrem Lager und Mediolanum hatten sie die Häuser fleißiger Bauern geplündert und ihre fruchtbaren Felder verwüstet. Arbeitsscheue Sklaven schalten und verspotteten ihre von den Angreifern verwundeten Herren. Gerne hätten wir sie alle sogleich in den Mamertinischen Kerker geworfen, doch die geringe Stärke unserer Truppen bewog uns, in Sichtweite der Gallier auszuharren. Auch die Feinde hielten sich in der Dunkelheit im Lager. Am Morgen aber befahl ihr Feldherr Violentorix ihnen in seinem Leichtsinn, die Waffen zu schärfen und uns zu überfallen. Die scharfen Augen der Wachen jedoch entdeckten ihr Vorhaben, und wir hoben in größter Eile einen neun Fuß tiefen Graben um unser Lager aus. Sodann opferten wir dem Mars fünfzehn fehlerfreie Ochsen. Unterdessen aber schlich sich ein Verräter unter uns zum Graben und legte heimtückisch einen drei Fuß breiten Steg über den Graben, wofür die Feinde ihn mit einem Sack Goldes belohnten. Sie glaubten, kurz vor dem Siege zu stehen und uns eine schmachliche Niederlage beibringen zu können; darum drangen sie mit allen Truppen und Hilfstruppen in unser Lager ein. Wir aber hielten nach Sitte der Vorfahren tapfer stand, und mit Hilfe der unsterblichen Götter gelang es uns, ihren kampfesmutigen Feldherrn gefangenzunehmen. Der Befehle ihres Anführers beraubt, flohen sie und zertrümmerten dabei schöne Vasen, die griechische Künstler einst mit vieler Mühe gebildet hatten, in großer Zahl. Wir aber, gewohnt, dem Staate(res publica) mit ganzer Kraft zu dienen, jagten sie in kurzer Zeit bis zur Meeresküste, wo sie sich ergaben. Als siegreicher Feldherr kehrte ich zurück; gerne besuchte ich unterwegs das schattige Landgut, wo ich die Tage meiner Kindheit verbracht hatte und in die Kunst des Schwimmens(ars natandi) eingeführt worden war. Der Senat ehrte mich mit einem Triumphzuge; denn zu viele Taten edler Männer werden zu schnell vergessen. - Aus diesem Grunde konnte ich dir nicht früher schreiben; sobald du aus Brundisium zurückkehren willst, benachrichtige mich(certiorem facere). Es grüßt dich auch Aulus mit seiner Gemahlin.

Romae, anno DCXXV ab urbe condita

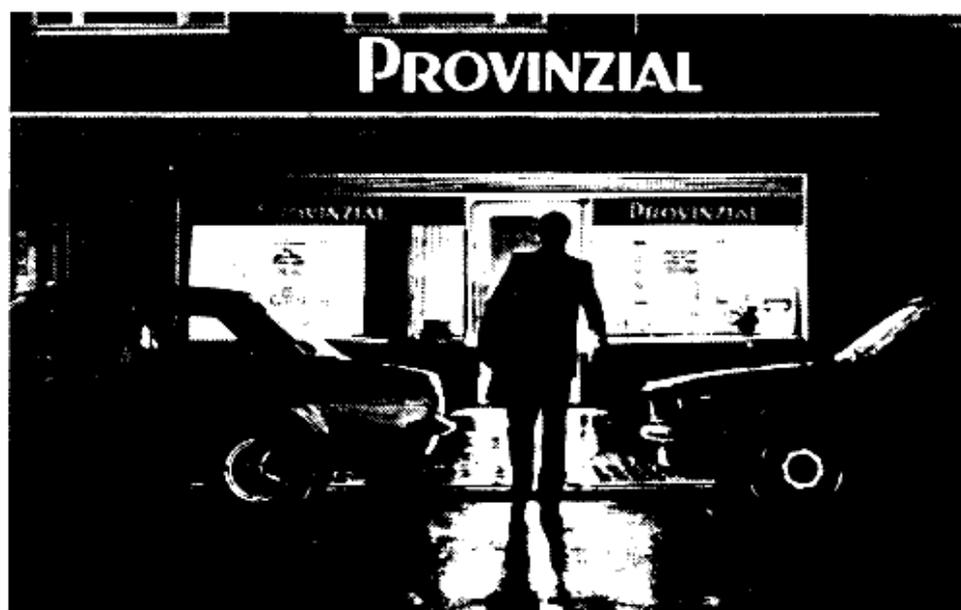
Gallina scripsit!

M. I. Diotator

imperator victor

-MECKER PARODIE-

# Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.



Versicherungsbedingungen sind manchmal kompliziert.  
Kommen Sie zu uns. Wir erklären Ihnen alles klar und verständlich.  
Reden Sie mit uns, auch dann, wenn mal etwas passiert sein sollte.  
Wir regulieren schnell – und ohne unnötigen Papierkrieg.

Fragen Sie den Provinzial-Fachmann.

**Hans-Günther Weiler**

Geschäftsführer der PROVINZIAL  
Tel. 0 24 43 / 27 04 o. 24 64  
An der Linde 2-Postfach 1230  
5353 Mechernich

## PROVINZIAL

Die Versicherung in Ihrer Nähe.



### Alles für den Schüler

Schulbücher, Wörterbücher, Literatur, Schulbedarf  
vom Bleistift bis zum Ranzen, techn. Zeichenbedarf,  
Malbedarf, Bastelsachen, Taschenrechner, Schreib-  
maschinen, Spiele, Puzzles, Aufkleber, Poster,  
Party-Artikel, Geschenkartikel

Franz Löllmann

Schreibwaren – Schulbedarf – Buchhandlung  
5353 Mechernich, Rothergasse 4 – neben der Stadtbücherei  
Telefon 02443-4555 – Buchbestell-Service

# gefährdet

DIE ZUKUNFT  
HAT  
SCHON  
BEGONNEN!

- I Zehn kleine Schülerlein, die waren Reli leid;  
zuerst hat mancher Protestant sich kurzerhand befreit.
- II Neun kleine Schülerlein, die schliefen in der Zeit;  
und als der erste vierzehn war, da war es dann soweit.
- III Acht kleine Schülerlein entdeckten frisch und frei:  
"Was unser Lehrer zu uns sagt - Gewissensquälerei!"
- IV Sieben kleine Schülerlein hatten noch Religion;  
aber nach ziemlich kurzer Zeit, da ging der nächste schon.
- V Sechs kleine Schülerlein, die sahen jetzt ganz klar:  
Ein gut gemachter Unterricht ist bei uns meistens rar.
- VI Fünf kleine Schülerlein, die dachten hin und her,  
ob baldiges Abwählen nicht doch was für sie wär.
- VII Vier kleine Schülerlein bekannten Konfession:  
wer nur laut Taufschein Katholik, hat freie Stunden nun.
- VIII Drei kleine Schülerlein, die schwanken noch, doch nicht  
auch nur in der Fern' zu sehn ist Ethikunterricht.
- IX Zwei kleine Schülerlein, die sagten: "Hier verlischt  
der Eifer ganz und gar; ihr habt den bess'ren Teil erwischt."
- X Ein kleines Schülerlein, das sah' sich ganz allein -  
der Lehrer stellte darauf den Unterricht ganz ein.

## Entscheidungs- konflikte?

Moral von der Geschichte': Unterrichtsqual bedingt häufig Gewissensqual,  
aber nicht aufgrund religiöser Gemütsbewegung.

Christian Baldus

### ANZEIGE

### Übrigens...

Wußten Sie schon, daß unser Herausgeber  
sein neues Buch: "Ich, Baldus, Kaiser  
und Gott" veröffentlicht?

### ZITATE · ZITATE · ZITATE

Kulhanek:

(über manche Studenten.)

Die können zwar rote Parolen auf  
die Wände malen, große Buchstaben,  
aber die kleinen nicht.

(über rumänische Grenzwächter)

Die schießen erst mal fünf Magazine  
leer, und dann gucken sie, ob es ein  
Hase war oder ein Mensch.

(über die Herkunft der Grenzwächter)

...dazu nimmt man dann primitive Men-  
schen aus dem Donaudelta...

ERNST SCHULZ  
inh. GÜNTER SCHULZ

fahrräder  
mopeds  
motorräder  
mokiks  
ersatzteile



KOMMERN  
GIELSGASSE 22  
TELEFON: 02443-9244

# schwarzer tee mit grümmelkandis

Die "alternative Welle" rollt an! Zwar scheint sie in der Oberstufe schon länger zu existieren, aber in der Mittelstufe - ganz zu schweigen von der Unterstufe - hatte sie bisher nur wenige Anhänger, die ihr Interesse an ihr zumindest nicht so stark zeigten wie die Oberstüfler. Doch das scheint sich seit einigen Monaten geändert zu haben: man lebt alternativ, trinkt Tee, hört John Lennon Songs, steckt sich alternative Sticker ans Hemd, Mädchen tragen Indienkleider, usw. usw... Um den Laien erst einmal den Begriff "alternativ" zu erklären: Eine Alternative ist eine Gegenmöglichkeit, in diesem Falle eine Möglichkeit,



Gammel

anders zu leben als die anderen. Alternative sind also Leute, die einen Weg gefunden haben, anders und - aus ihrer Sicht zumindest - somit auch besser und glücklicher zu leben als die anderen. Sie sind ruhiger und sanfter als die anderen, nicht so gestreßt und hektisch wie sie und meist auch sehr naturbewußt, was natürlich sehr zu begrüßen ist (siehe Bio-Alternativstand der Oberstufe). Die WDR-Hörbar brachte vor einigen Wochen einen Beitrag über alternative Gürkchen, bei dem es unter anderem darum ging, daß die alternativen Gürkchen mit alternativem Mist von alternativen Kühen, die alternatives Gras fressen, gedüngt werden und in alternatives Salz aus alternativen Salzbergwerken, in denen alternative Bergmänner arbeiten, eingelegt werden. Dieser Beitrag hat gezeigt, daß es leider auch Alternative gibt, die es mit ihrer Alternativität übertreiben können. Schade! *Claudia Theissen*

Die Redaktion kennt aus eigener Erfahrung den Nutzen sogenannter Seitenfüller. Solche Artikel dienen vornehmlich der Ver(sch)wendung überflüssigen Platzes in einer Zeitung; verständlicherweise sind sie bei den Lesern unbeliebt. Im Mechernicher Bürgerbrief (Mitteilungsblatt) vom 2.10.81 fanden wir ein besonders schönes Exemplar, vielleicht nicht als Seitenfüller gedacht, aber sehr überflüssig wirkend. Das Loblied von der guten Tat wird gesungen auf eine bedeutende Person der Zeitgeschichte, nämlich unseren - in dem Artikel degradierten - Direktor; darum konnten wir es uns nicht verkneifen, den Text abzudrucken.

## Vermögen, das allen gehört!

Erlebnis auf dem Rathausplatz in Mechernich: Studiendirektor Kaernbach passierte in den letzten Tagen eine Ruhebänk am Rathaus, auf der sich Jugendliche niedergelassen hatten,

Johnnie kommt.

jedoch auf der Rückenlehne der Bank sitzend und die Füße auf der Sitzfläche abgestellt. Von Studiendirektor Kaernbach angesprochen, daß sich andere nun auf die beschmutzte Bank setzen müssen, weshalb man diese mißbräuchliche Benutzung unterlassen solle, reagierten die Jugendlichen mit Frechheit, Ungezogenheit und Aufsässigkeit und blieben auf der Rückenlehne sitzen. Studiendirektor Kaernbach war über soviel Frechheit sichtlich erschrocken, verwundert und verständlicherweise böse aber offensichtlich machtlos, denn ein Polizeieinsatz oder eine gewaltsame Entfernung durch Beauftragte der Stadt etc. wären mit Sicherheit unverhältnismäßige Maßnahmen gewesen. Doch steht nicht soviel Ungezogenheit und Frechheit leider die Ohnmacht eines Einsatzes gegenüber, der das öffentliche Vermögen schützen will? **RICHTIG!!** Gegenüber Herrn Studiendirektor Kaernbach entschuldigt sich die Stadtverwaltung Mechernich für diese Jugendlichen und namens ihrer Eltern, auch wenn die Bemühungen von Herrn Kaernbach, das öffentliche Vermögen zu schützen, fehlgeschlagen sind, und ruft gleichzeitig hiermit alle Bürger des Stadtbezirks Mechernich auf, verstärkt mit darauf zu achten, daß aus Steuergeldern angeschafftes Vermögen der öffentlichen Hand wieder mehr geschützt wird. Studiendirektor Kaernbach gilt außerdem ein herzlicher Dank für seinen leider ergebnislosen Versuch, aber auch ein Glückwunsch dafür, daß er sich beherrscht hat; denn manch einer hätte bestimmt - nach heutigen Erziehungsnormen zwar illegal - die verdienten Ohrfeigen verteilt.

H.-Kl. Zander, Amt 70 der Stadtverwaltung Mechernich

*Undank ist der Welten Lohn...*

grümpf

# Das große Fressen



1) Es hat kaum zur großen Pause ge-  
läutet, schon strömen Schülermas-  
sen in Richtung Putzmittelraum.  
Er beherbergt nämlich den Kiosk.  
2 oder mehr Schüler(innen) bieten  
Süßwaren der verschiedensten Art  
an, z.B.: **mampf**  
Verschiedene Schokoriegel, Flips,  
Chips, Salinos und Colafläschchen.  
Dann gibt es noch eine besondere  
Spezialität: **röchel**  
Milchbrötchen mit Mohrenkopf.  
Wer das erfunden hat, weiß wohl  
niemand mehr. Dieser Aufschnitt  
schmeckt Gymnasiasten anscheinend  
besonders gut. Andere Testpersonen  
ließen durchblicken, daß ihnen die-  
ses Gericht nicht so sehr behagte.  
Es besteht also Grund zu der Annah-  
me, daß ausgehungerte Schüler alles  
(fr)essen. **Schmatz**

An die eigentlichen Anfänge des Ki-  
osks kann ich mich übrigens nicht  
erinnern. Ich weiß nur noch, daß er  
früher im Anbau vor dem jetzigen  
Aufenthaltsraum stand. Er war dort  
wesentlich günstiger untergebracht,  
da man mehr Personen gleichzeitig  
bedienen konnte. Die jetzige Aufstel-  
lung ist denkbar ungünstig, da zu we-  
nig Platz vorhanden ist. Es wäre  
vielleicht besser, wenn der Kiosk im  
Aufenthaltsraum stünde. Dort ist genug  
Platz. Das einzige Problem bestände  
im Verhalten der Schüler. Der auf-  
sichtsführende Lehrer müßte die Käufer  
unter Kontrolle bringen.

grummel  
grummel

Lechz

würg

Schluck!

- 2) Früher stand unten neben den alten  
Aufenthaltsräumen ein Eisschrank  
mit Cola. Man konnte sich für 0,50  
DM eine nehmen. Diese Initiative  
ist anscheinend eingeschlafen, ob-  
wohl es keine Verluste gab. Hoffent-  
lich finden sich bald Schüler, die  
diesen Betrieb wieder aufnehmen.
- 3) Die Milchversorgung, die an unserer  
Schule bestand, löste sich leider  
nach kurzer Zeit wieder in Wohlge-  
fallen auf. Es bestand keine Möglich-  
keit, die Vanille- und Schokomilch  
sowie den Pudding zu lagern. Mit  
dem oben erwähnten Eisschrank wäre  
dieses Problem gelöst. Es bestehen  
also 3 Möglichkeiten:

- Man baut weder die Cola- noch  
die Milchversorgung wieder auf.
- Man baut eine von beiden auf.
- Die SV kauft einen weiteren Eis-  
schrank, und es werden wieder  
Cola und Milch verkauft.

Fazit:

Der Kiosk bildet zwar den Hauptteil  
der Versorgung, doch sie läßt sich wei-  
ter ausbauen. Insgesamt gesehen sind  
wir anderen Schulen aber weit voraus.

Schleck

ZITATE:

Kleinertz:

Bist du schon mal in einer Gummi-  
zelle gewesen?

Schüler: Nein.

Kleinertz: Ich aber.

oha

Schleck

Thomas Dünz



53V~

220Ω

Heimwerker-Report - Heimwerker-Report - Heimwerker-Report - Heimwerker-Report -

Die erschreckenden Praktiken des Herrn K. aus K.-S.

WEITER SO!

Wie baue ich eine Durchreiche? Renovierungsarbeiten an IHRER Wohnung

Viele unserer Behausungen sind mit wirren, undurchsichtigen Drahtbündeln versehen, die an einem zentralen Punkt, dem Sicherungskasten, in geheimnisvoller Weise zusammentreffen. Ja, richtig, ich spreche von den sogenannten elektrischen Einrichtungen.



Um dieses undurchsichtige Chaos durchschaubar zu ordnen, entfernt man die bewußten Drähte am besten mit Säge, Beil und Enterhaken. Dann macht man sich frischen Mutes daran, sämtliche stromführenden Kabel selbst neu zu verlegen. Dabei ist ein überaus wichtiges multifunktionell zu gebrauchendes Werkzeug sehr zu empfehlen: Der Preßlufthammer. Eines der wichtigen Einsatzgebiete dieses vielseitigen Instrumentes ist das Vorstanzen der Leitungen an den Wänden des zu renovierenden Hauses. (Achtung: Beim Verlegen von Fußbodenkabeln ist vor dem Gebrauch des Preßlufthammers der Parkett- oder Teppichboden zu entfernen.)

Allerdings kann man auf unnötige und komplizierte Werkzeuge wie Stromp-üfer u.ä. verzichten. Hier bewährt sich bis 220 V die Fingerprobe (einmal und nie wieder). Man kann auch unliebsame Verwandte (z.B. Geschwister), Klassensprecher, Chefredakteure usw. um tatkräftige Hilfe bit-

ten. Als gestalterisches Element kann man zur optischen Ausschmückung verschiedenfarbige Kabel benutzen. Hier reicht die Palette von dezent grau über lutrot bis zu poppig lila. Abschließend noch ein Geschenktipp für unsere Kleinen und nicht nur sie:

Kurzschlußstecker sind ein vernünftiges Spielzeug für Jung und Alt! Wie lustig ist es anzusehen, wenn es funkt und blitzt, wenn Sicherungen fliegen, Leitungen schmoren, Steckdosen verkohlen und Hausbesitzer rot, blau und grün anlaufen!

Mit diesen wohl vielversprechenden Impressionen von der Folterwaren-Messe der IG Schöck und Explo-dier verabschiedet sich mit einem dreimaligen

*1/4 Nervöse Rückwände...*

0/60!

Ihr

*Stephan*

Sehr frei nach Kulhanek; die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für wider Erwarten gelungene Reparaturen.

Stephan Goerlich

C1 + 2 + 6 + 8 + 10 + 12 + 14 + 16 + 18 + 20 + 22 + 24 + 26 + 28 + 30 + 32 + 34 + 36 + 38 + 40 + 42 + 44 + 46 + 48 + 50 + 52 + 54 + 56 + 58 + 60 + 62 + 64 + 66 + 68 + 70 + 72 + 74 + 76 + 78 + 80 + 82 + 84 + 86 + 88 + 90 + 92 + 94 + 96 + 98 + 100

300µF  
10-8V  
5,46eV  
2000µs



**Grabsteine**  
GRABLATERNEN  
GRABVASEN  
GRABSCHALEN

**Simons**  
Mechernich

TL. 02443 / 2168

**STEINMETZWERKSTÄTTE**

AUSFLUG ?

EXKURSION ?

KLASSENFAHRT ?

Ein Bus von

LORBACH-BALG

löst Transportprobleme!

Mechernich • Rosengraben 2a • Tel. 02443 / 2217

BEI

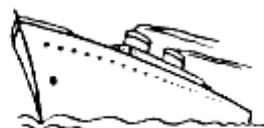
GOEBS



GIBT'S

WIRKLICH ALLES

# SCHÄFER-REISEN - MECHERNICH



Reisebüro und Omnibusreisedienst

Heerstraße 88 - Telefon 02443/2150



Buchen Sie bei uns Ihre  
Bus-, Flug-, Bahn-, Schiffs-  
und Autoreise  
Ferienhäuser, Bungalows



Anzeige

## UND NOCH WAS ...

Milliarden Dollar  
Die Mechernicher Keks-Lobby informiert:

Wer kennt den Begriff "Weihnachtskeks"? Der Wecker bittet alle, die selbst Keksrezepte (Äpfel, Nuß und Mandelkern...) erdacht haben oder dies vorhaben, ihre Werke vertrauensvoll in die Hände der Redaktion zu legen. Wir gehen Euch seit Jahren mit Artikeln auf den Keks; revanchiert Euch mit Rezepten. Der beste Keks wird prämiert und im Weihnachts-Wecker (erscheint noch vor Ostern '82) veröffentlicht, d.h., nicht der Keks, sondern das Rezept - aber bitte ein eigenes!! Traditionelle Familienkekse sind auch erlaubt. Sollte uns übrigens keiner schreiben (wir sind im Arztraum montags und mittwochs in der großen Pause zu finden), erfinden wir selber ein Siegerrezept nach Art des Hauses - - - ungenießbar hervorragend...

Enjoy Keks -  
it's the real thing

# Jetzt ist aber endgültig Schluß!

*Wahrhaftige und wunderbare neue*  
**Flotte Feder** *neue*  
 UNABHÄNGLICHES LEHRERMAGAZIN AM GYMNASIUM DER STADT  
*zufällig gut*  
 MECHERNICH  
**Stärke** *Fein Misgekrüht*  
 AFFÄREN  
 ZWEITE UND BISHER NEUESTE AUSGABE TOP SECRET!!!!!! NUR FÜR DIENST  
 Leitung aus der erschrocklichen Schule GEBRAUCH!!!!



Liebe Kollegen!

Viele Monate sind dahingeschieden, seitdem unsere letzte Ausgabe des "Rückwärts" erschienen ist. Redaktionelle Schwierigkeiten, die durch Indiskretion von Kollegen an die Schülerzeitung gekommen sind, beruhen leider und zu unser aller Beschämung auf Wahrheit. Inzwischen aber, liebe Kollegen, konnte ich, der ich mich selbstlos um das Wohl und Wehe des "Rückwärts" kümmere, Frau Stolpmann und Herrn Heuel dazu bewegen, ihren Streit um den Posten des Chefredakteurs beizulegen. Im Vertrauen: Frau Stolpmann erwägte sogar schon den Einsatz von ABC-Waffen im Heuelschen Garten. Die tödliche Mischung sollte aus DDT und Eau de Cologne bestehen. Da aber sprach ich ein Machtwort. Da Kollege Cuno uns ja nun verlassen hat, dürfte auch die Gefahr der Kassenplünderung zwecks Anschaffung von Kuchenresten gebannt sein.



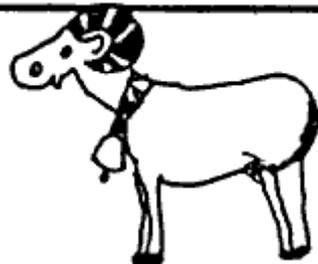
In tagelanger Arbeit haben ich und die Redaktion unsere zweite Ausgabe noch schöner und glänzender gestaltet... Ich hoffe, daß dieses Journal zu Ihrer aller Erbauung und Ergötzung reichen wird und wünsche hiermit angenehme Lektüre.

Der Direktor

STRATEGISCHE MITTEILUNGEN

Nach der Beseitigung langwieriger organisatorischer Probleme ist es endlich gelungen, den Ablichtungsautomaten für photomechanische Vervielfältigung (im Fachjargon: "Fotokopierer") an dem für Schüler und andere dubiose Elemente unerreichbaren Platz QKE 98 - L - XXV 0-8/15 unterzubringen. Einige besonders vervielfältigungsfreudige Kollegen (wie Herr Schmidt) bemängeln allerdings, daß sie nun ihre Fotokopien nur noch nach vorherigem Passieren von Uschis Schreibstube anfertigen können.

Interessierte Kollegen werden im übrigen auf folgendes grundlegende Werk verwiesen: Kaernbach/Husch, INDEX STRATEGISCH WICHTIGER PUNKTE, Mech. 1981.



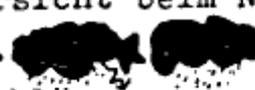
Liebe Kollegen!

Aus gut informierten Kreisen wurde mir bekannt, daß sich neben mir auch andere Kollegen für das Wesen der Sterne und ihren Einfluß auf unser irdisches Wandeln interessieren.

Ich beschloß nun in Abstimmung mit meiner derzeitigen Konstellation, einen Club der Freunde und Förderer der ernstgemeinten Sterndeuterei zu eröffnen, alldieweil sich dadurch auch für mich in Zukunft das Sternbild günstig entwickeln will. (Anmerkung "WECKER": Bestechung, was?)

Damit sich die Kollegen aber nicht auf ein "Schwarzes Loch" einlassen, hier einige Proben meines Könnens:

Widder: Die Sterne entwickeln sich widerlich. Rechtschreib-

**R** Fehler vermeiden! Vorsicht beim Nägelschneiden! Kauen im Augenblick sicherer.  Cumuluswolken: (Kollege Schröder steht zu Erklärungen gerne bereit) verdecken vorläufig noch die günstigen Sterne. Kann sich in absehbarer Zeit ändern. Wettervorhersage beachten.



Fisch: Sie essen gut und Häufig. Verderben Sie sich Ihre Partnerschaft nicht durch unmäßiges Trinken und übermäßiges Schmatzen und Schlecken! In dieser Woche Rindfleisch meiden! Vorsicht vor tieffliegenden Wildgänsen. Auch normale Straßenenten bergen Gefahr.



Joseph van de Gey

Konzentrationsschwierigkeiten????!

Lehrschwierigkeiten????????!!!!

Nun nicht mehr!!!

Sie als Lehrer kennen es: stundenlanges Grübeln, deprimierendes Unwissen u.ä. Mit DURCHBLICK 2500 hören alle Schwierigkeiten auf! Einfach die Konzentrationspillen mit etwas Waschbenzin einnehmen, und schon geht es los! Selbst bei einem IQ von 0,4 und weniger garantieren wir erfolgreiches Gelingen. DURCHBLICK 2500 kann auch in der Schule (besonders bei hartnäckigen Klassen und Kursen) Anwendung finden; jeder Schüler hält Sie dann für einen Supermann. Auch bei langweiligen Konferenzen können Sie sich POSITIV hervortun. DURCHBLICK 2500 ermöglicht außerdem die Überzeugung des Kollegiums in erstaunlich kurzer Zeit. Auch kann man mit DURCHBLICK 2500 bei anderen jeden Durchblick unterbinden (sofern kein anderer im Kollegium DURCHBLICK 2500 eingenommen hat)!

WIR WÜNSCHEN VIEL ERFOLG!!!!!!!

**Robkur**

Quack&Salber AG, Postfach 456, D-5353 Mechernich

**So schön, um wahr zu sein.**  
**Altes Rezept**

**Abschreckende Wirkung**

ANZEIGE

# TIK-RÜCKWÄRTS-LITERATURKRITIK-RÜCKWÄRTS-LIT ATURKRITIK-RÜCKWÄRTS-LITERATURKRITIK-RÜCKWÄ S-LITERATURKRITIK-RÜCKWÄRTS-LITERATURKRITIK- Weltliteratur:

info- info - info - info - info - rückwärts - info - info - info-  
dga - mech. gym. -- unter dem titel "hart, aber unfair (wie gebe  
ich meinem schüler am besten zu verstehen, daß er eine absolute  
null ist)"erscheint das neue buch von arthur breinlinger.--  
nach den titeln "absage an den konsum (das auto mit der alter-  
nativen tür)" und " wurzelzwerge sind intelligenter (bilanz einer  
passifistischen haltung)" ist das schon das dritte buch, das er  
unter dem pseudonym atze b. (b, für berggeist) veröffentlicht.....

"was man im zeichen deutscher sachlichkeit beschehrt, das ist  
einen arthur berggeist wert." werbeslogan von hobby-poeten  
peter braun.

Einer sagt's dem andern

rückwärtsINFOrückwärtsINFOrückwärtsINFO



- Kollegen, die die Polizei, Deinen Freund und Helfer, bei der nächsten "Demo" tatkräftig unterstützen wollen, mögen sich bitte bei Herrn Kulhanek melden(aber nicht montags!). Ausrüstungsgegenstände werden wahrscheinlich von der Physik-AG gestellt.
- Frau Christoph plant unter dem Titel "B(L)ACKWARDS"eine Übersetzung un-  
seres Lehrermagazins für englische Kollegen.
- Für gehobene Ansprüche werden wir, falls das Geld reicht, demnächst eine  
Seite "Der Philologe in der zukünftigen Vergangenheit" einrichten.
- Das Buch des Kollegen Breinlinger wird nicht auf der Bestsellerliste er-  
scheinen, weil es in einer Auflage von 25 Exemplaren als handschriftliche  
Ausgabe für Kunstkenner herauskommt.

DURCHBLICK 2500 ist nachweisbar besonders wirksam.

Unsere Kunden bestätigen dies in ihren Dankesbriefen:

Frau Jutta C. aus B.:

"Seit ich DURCHBLICK 2500 nehme, verstehe ich auch die schwierigste  
Pointe."

Herr Dieter H. aus E.:

"Seit ich DURCHBLICK 2500 nehme, kann ich Fahrrad fahren."

Herr Jürgen S. aus X.:

"Seit ich DURCHBLICK 2500 nehme, fallen mir ständig neue Zitate ein."

"Seit ich DURCHBLICK 2500 nehme, gelingen meine Tafelbilder sogar dann, wenn

die Schüler eigene  
Vorschläge dazu machen.  
Frau Ursula H.  
aus X.

NEU- -- NEU- --- NEU- ---

Für alles,  
was das Leben  
lebenswerter  
macht...

**JUBEL!**  
*Lechte*

Es lebe der freie Markt!

Gründe  
Kaiser Wilhelm  
Gedächtnis -  
**Stammtisch**  
*Amuef*  
*Amuef*  
*Berg*



Tausche ein Hinoautogramm gegen  
zwei von Neue Seeler  
*Amuef* *Fritz Meier*

Tausche Fremdwörter gegen  
**Streusalz**  
*Amuef* *Kaernbaer*

**Survival-Training**  
in der Eifel  
Drei Regenwürmer  
Tag werden garantiert  
Kursleitung: *Bürger*



Was bereit mich beim  
Pullverkauf? (Bin farbunblind)  
*Amuef* *Schlosser*

Dem Fortschritt  
eine Chance!

Suche Luftpumpe mit  
Schläuchchen,  
weil mir mein  
Fahrrad immer platt  
geht.  
*Moers*

Wer redigiert mein neuestes Buch?  
Titel: Mein Leben d. und seine Parallelen  
zusammen mit Kammerad K.H. Stockhausen

**STATT JEDER BESONDEREN ANZEIGE**

Nechernich darf nicht Kulturprovinz bleiben! Kollege Braun engagiert sich wieder: Der Schulchor und die Berliner Philharmoniker werden den Damen und Herren des Kollegiums (Referendare sind zugelassen) demnächst den "Freischütz" in einer zeitgemäßen konzertanten Fassung darbieten. Als Schirmherr, Dirigent und public relations officer stellt sich dankenswerterweise der Kollege Braun selbst zur Verfügung. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben. Karten sind zum Preis von 50 DM noch bis zum 24.12.79 im Sekretariat erhältlich!! Neu/Br

**VERKAUFE KUNSTDRUCKE!** Schmitt  
*Je suis, tu es, il est  
nous, vous, vous, eux*  
Suche Französische Nachhilfenricht  
Frau Haegle schneidet zu rasch voran.  
*Amuef* *Braun Schmitt*

Suche Brennholz für  
Kamin (auch Erlasse ü.ä.  
brauchbar). *Menden*

Erteile demnächst hochqualifizierten  
Oberstufenunterricht *Bürger*

**Rohrstöcke**  
preiswert abzugeben  
(begrenzter Vorrat)  
*Amuef* *gez. Dr. Giffhorn*

Auf, Auf zum fröhlichen Jagen  
Wir jagen gerne Kaninchen in Vorgärten der  
Kollegen  
Jagd - AG: van de Gey  
Vogel  
*Kaernbaer*



Wer bringt mir  
Schwimmen bei?  
Flügelchen vor-  
handen!  
Schneider